

... das interessiert

MIT

Wörth am Rhein

Kreis Germersheim

LIEBE MITBÜRGERIN, LIEBER MITBÜRGER,

eine wichtige Entscheidung steht in absehbarer Zeit für unsere Stadt Wörth vor der Tür: Bei den Wahlen am **13. März 2016** entscheiden Sie darüber, welche Person als Bürgermeister zukünftig die Entwicklung unserer Stadt vorantreiben soll.

Vorausschauende Weitsicht, zupackende Tatkraft, gesunder Menschenverstand und ein offenes Herz für die Belange der Bürgerinnen und Bürger – das sind die Eigenschaften, mit denen ich mich bei Ihnen um dieses wichtige Amt bewerbe. Sehr gerne stelle ich mich Ihnen vor: Mit meiner Frau Katrin und unseren beiden kleinen Kindern Ava (2 Jahre) und Leander (4 Monate) lebe ich seit über sechs Jahren im Altort von Wörth. Mit viel Eigenarbeit haben wir ein Fachwerkhaus in unser familiäres Zuhause verwandelt. Wir fühlen uns heimisch in der Stadt Wörth und bei den Menschen, die uns in der Nachbarschaft und in der ganzen Stadt so offen und herzlich aufgenommen haben. Als Verwaltungsdirektor bin ich an der ehemaligen Universität Karlsruhe – dem heutigen KIT – in leitender Position tätig. Ich trage dort die Verantwortung für den Berufseinstieg der Studierenden sowie für die Zusammenarbeit mit Unternehmen und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Eine Aufgabe, die mir persönlich in meiner bisherigen Tätigkeit besonders am Herzen liegt, ist die Betreuung von 19 gemeinnützigen Stiftungen am KIT und die Unterstüt-

zung der Studierenden mit Stipendien. Zuvor habe ich an der Universität Augsburg dank eines Stipendiums eine Doktorarbeit schreiben können, dort habe ich auch Politikwissenschaft und Öffentliches Recht studiert. Aufgewachsen bin ich in Bellenberg, einer kleinen Gemeinde im Illertal. In den bisherigen Stationen meines Lebens habe ich vielfältige Eindrücke gewon-



Dr. Dennis Nitsche



SPD

Stadtverband Wörth
Heimat mit Zukunft

nen. Hier in Wörth habe ich die Stadt, die Ortsteile und unsere drängenden Themen und Probleme bestens kennen gelernt. Hier fühle ich mich zuhause – hier wachsen unsere Kinder auf – hier will ich meinen Teil zum Gelingen der Stadtentwicklung beitragen. Ich bewerbe mich sehr gerne als Ihr Bürgermeister. Mir liegen besonders die Menschen und ihre Lebensbedingungen am Herzen. Der Zusammenhalt in der Stadt Wörth, die Weiterentwicklung der Stadt in Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern und die Möglichkeit zur persönlichen Entfaltung für uns alle sind mir wichtige Anliegen. Ich bewerbe mich bei Ihnen nicht als Parteipolitiker, sondern als Bürger unter Bürgern, als einer von Ihnen. Vor Ort, in den vielen Sachfragen, gilt es das Beste für die Bürger unserer Stadt zu erreichen. Grabenkämpfe helfen nicht weiter, nur gemeinsam werden wir das Beste für unsere Stadt Wörth schaffen können. Ich möchte

meine Erfahrungen und Kompetenzen in das Amt des Bürgermeisters einbringen und gemeinsam mit Ihnen sowie mit dem Stadtrat und den Ortsbeiräten die vor uns liegenden Aufgaben anpacken. Für mich ist das Amt des Bürgermeisters mehr als die Führung unserer Verwaltung: Als integrierende Persönlichkeit will ich greifbarer Ansprechpartner für Sie, die Bürgerinnen und Bürger, sein, und ich will in stetigem Dialog mit Ihnen für unsere Stadt arbeiten. Ich bin überzeugt:

Gemeinsam können wir viel erreichen!

Mit besten Grüßen
Ihr



Dennis Nitsche



UMBAU DER KLEINEN DORSCHBERG-SPORTHALLE

Umbau der kleinen Dorschberg-Sporthalle in eine Mensa mit Räumlichkeiten für die Ganztagsangebote der IGS: Wie geht es jetzt weiter? Was lange währt, wird endlich gut – das hoffen auch die Schüler, Lehrer und Eltern der IGS und der Grundschule Dorschberg. Endlich ist der Vereinbarung zwischen der Stadt Wörth und dem Kreis zum Umbau der Grundschul-Sporthalle in eine Mensa und die Übertragung der Dorschberg-Sporthalle an den Kreis auch vom Kreistag zugestimmt worden. Ende letzten Jahres hatte der Stadtrat diese beschlossen. In der Mensa sollen in Zukunft Schüler der IGS, der Grundschule und des Europa-Gymnasiums gepflegt werden. Hier können aber auch Veranstaltungen der IGS und der Grundschule stattfinden. Zudem entstehen Räumlichkeiten für die Ganztagsarbeit der IGS. Der Sportunterricht der Grundschule wird dann auch in der großen Dorschberghalle stattfinden. Die beiden Schulleitungen und Sportlehrer werden hier entsprechende Vereinbarungen zur Belegung treffen. Es war eine Voraussetzung für die Zustimmung der SPD, dass auch nach dem Wegfall der Grundschul-Sporthalle für beide Schulen ein ordentlicher Sportunterricht gewährleistet sein wird. Dafür erhält die IGS von der Stadt noch zusätzliche Möglichkeiten in der Bienwaldhalle. Außerdem sind nach Auskunft der Stadtverwaltung für die bisher in der kleinen Sporthalle untergebrachten Vereine und Gruppierungen anderweitige Möglichkeiten geschaffen worden. Auch das war eine Voraussetzung für die Zustimmung der SPD. Aber nach einigen Jahren ist es jetzt auch endlich an der Zeit, dass die baulichen Planungen für die IGS weitergehen. Ab dem nächsten Schuljahr gibt es keine Realschule plus mehr, die IGS geht bis zur Mittleren Reife. Im darauf folgenden Schuljahr wird die Oberstufe eingerichtet, die zum Abitur führt. Damit benötigt die IGS zahlreiche neue Räumlichkeiten für die Verwaltung und die Oberstufe. Der Kreis hat zwar schon Container geordert, die auf dem Schulhof der Grundschule aufgestellt werden

- aber das kann nur eine kurzfristige Lösung sein. Wo wird die IGS erweitert? Wo kommt die Oberstufe hin? Wo wird gebaut? Diese Fragen müssen jetzt baldmöglichst geklärt werden. Es ist schon so viel Zeit vergangen ohne konkrete Ergebnisse. Wir werden im Stadtrat, aber auch im Kreistag immer wieder nachfragen, wie der Stand der Dinge ist. Es war allen bekannt, wie der Zeitablauf bei der IGS ist und welcher Bedarf besteht. Da hätte schon längst etwas geschehen können oder sogar müssen!

Joachim Paul, Fraktionsvorsitzender
der SPD im Stadtrat

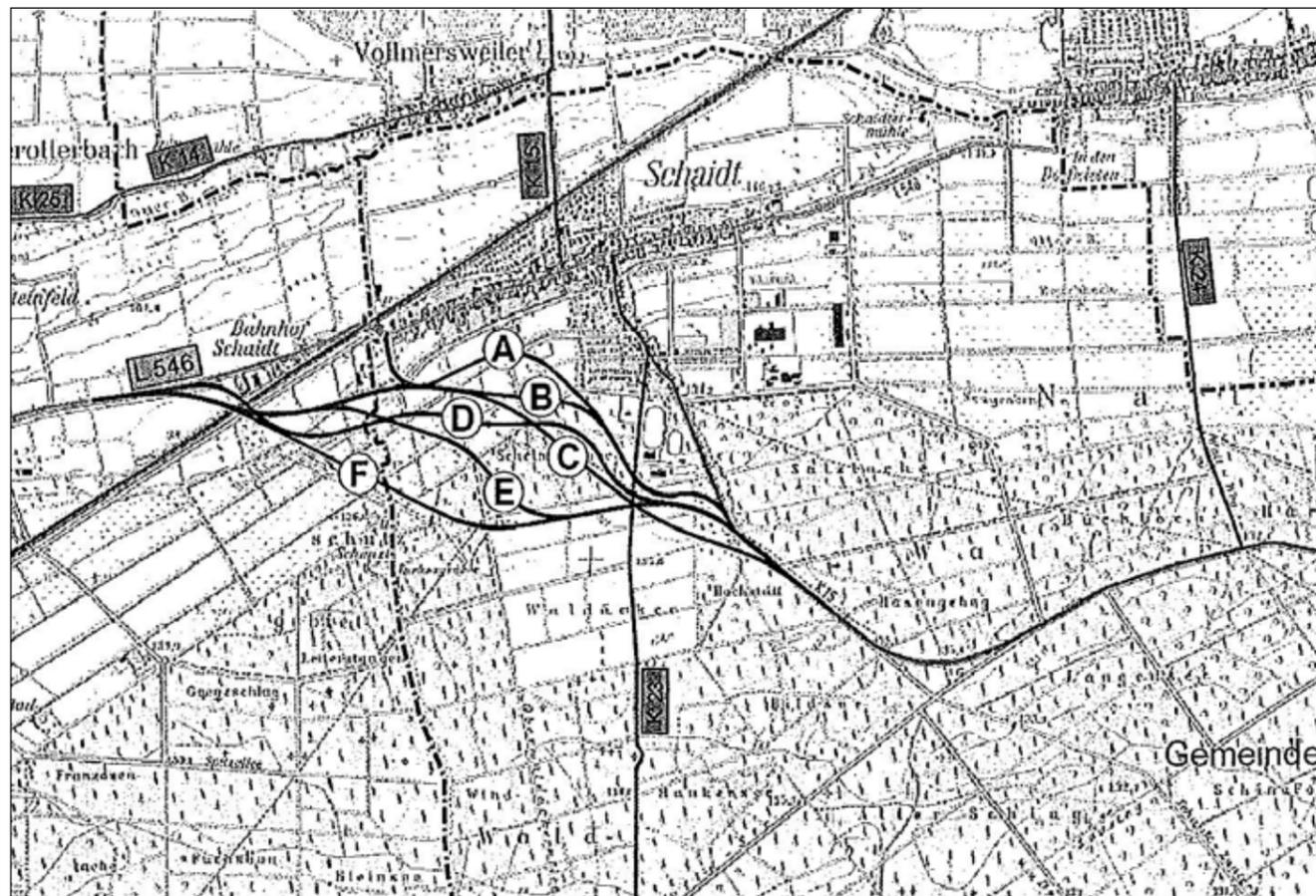


VERKEHRSENTLASTUNG FÜR SCHAIDT BRINGT NUR EINE ORTSUMGEHUNG

Trotz klarer Fürsprache der Verwaltungen in Kreis und Stadt, des LBM, des Landes sowie des Ortsbeirats und des Ortsvorstehers ist der Bau einer Ortsumgehung für Schaidt bislang nicht erkennbar vorangekommen – seit nunmehr nahezu 30 Jahren. Grund dafür ist das bisherige Veto der SGD- Süd (Struktur- und Genehmigungsdirektion) zu den südlichen Varianten. Die nördliche Variante wiederum halten alle anderen Akteure nicht für sinnvoll, denn sie wäre ein Umweg, würde mehr Fläche verbrauchen und schlechter angenommen werden. Guter Rat ist nun teuer, denn eines ist klar: Die Lebensqualität in Schaidt ist durch das werktags und am Wochenende gleichermaßen hohe Verkehrsaufkommen erheblich eingeschränkt, die Bürgerinnen und Bürger leiden unter der Lärmbelastung, besonders

nachts. Auch dies gilt es gegenüber den Naturschutzgründen gelten zu lassen. Die SPD schlägt daher vor, einen neuen Anlauf zu unternehmen: In enger Abstimmung mit der neuen Stadtspitze nach den Wahlen wollen wir den Naturschutz durch ein Kompromissangebot inhaltlich überzeugen. Der Verlust an schützenswerter Fläche durch die Baumaßnahme könnte durch die Renaturierung anderer Flächen ausgeglichen werden. Wir werden weiter an dieser für Schaidt wichtigen Zukunftsfrage arbeiten. Es gilt, dieses sicherlich nicht einfache Vorhaben in großer Geschlossenheit von Ortsbezirk, Stadt und weiteren Beteiligten mit großer Intensität voranzutreiben.

Kurt Geörger, Ortsvorsteher



STANDORTENTSCHEIDUNG GEFALLEN - WEICHEN FÜR EINE ZUKUNFTSFÄHIGE LÖSUNG IM SPORTGELÄNDE GESTELLT

Nach Jahren der Diskussion in Ortsbeirat, Ausschüssen und Stadtrat ist nun endlich die Standortentscheidung in der Stadtratssitzung vom 26. Februar 2015 gefallen. Der Neubau einer Kulturhalle soll im Sportgelände verwirklicht werden – wie vom SPD Stadtverband seit jeher favorisiert. Begonnen hatten die Überlegungen, die aus dem Jahre 1958 stammende Mehrzweckhalle bei der Schule zu modernisieren und zu erweitern bereits 1997. Ein Vorentwurf wurde erarbeitet, die Kosten auf damals rund sieben Millionen Mark geschätzt. Funktional war die Lösung unbefriedigend, aufgrund finanzieller Engpässe kam es nicht zur Realisierung. 2012 wurde das Thema vom Ortsbeirat Schaidt wieder aufgegriffen. Mehrheitlich beschloss der Ortsbeirat, einen Neubau im Sportgelände umzusetzen, da dort der Betrieb besser abgewickelt werden kann, alle Funktionen ebenerdig untergebracht werden können, Störungen von Anwohnern vermieden und nicht zuletzt auch die Kostenrisiken geringer sind. In einer Studie sollte die Wirtschaftlichkeit dieses Vorschlags überprüft werden. Alle für die Entscheidung relevanten Fakten lagen dann endlich im Oktober 2013 den Gremien vor. Nachdem ein Antrag der SPD vom Mai 2014 im Stadtrat zunächst an der Ratsmehr-

heit gescheitert war, konnte ein Jahr später dann doch der neue Standort Sportgelände festgelegt werden – endlich auch mit den Stimmen der anderen Fraktionen. Parteiübergreifend ist der Ortsbeirat der Meinung, dass die neue Halle kostengünstiger als ursprünglich geplant realisiert werden kann. Die vor wenigen Tagen erfolgte Sperrung der Kulturhalle für alle Veranstaltungen aus Brandschutzgründen ist eine große Herausforderung für das gesellschaftliche Leben in Schaidt. Doch der Standortbeschluss allein macht noch keine Halle: Es kommt jetzt darauf an, dass seitens der Stadtverwaltung die weiteren Schritte eingeleitet werden, damit der Bau schnell beginnen kann. Das heißt zunächst die erforderlichen Anpassungen im Bebauungsplan vorzunehmen, die Beauftragung eines Architekten und der Fachplaner sowie die kontinuierliche Einbindung von Ortsbeirat und Bauausschuss. Wir machen uns dafür stark, dass die Gremien und Bürger einbezogen werden, damit kein liebloser Betonkasten gebaut wird, sondern eine neue, ansprechende Heimat für die Kultur in Schaidt.

Herbert Hauck, Vorsitzender der SPD Schaidt



HALLENNUTZUNGSGEBÜHREN

Für einige Aufregung hat die 2012 von CDU und Grünen beschlossene und zum 1. Januar in Kraft getretene Neuregelung der Hallenbenutzungsgebühren gesorgt. Zum Teil kräftige Erhöhungen waren die Folge. Ein fatales Signal gerade in Richtung der Kultur treibenden Vereine. Dem entsprechend deutlich fiel die Kritik aus. Die Proteste aus dem Bereich der Vereine haben ihre Wirkung denn auch nicht verfehlt: Im April beschloss der Stadtrat neue Vereinsförderrichtlinien, die zum Ergebnis haben, dass Vereine für ihre kulturellen

Veranstaltungen nur noch die Hälfte der Normalsätze zu entrichten haben. Was nach wie vor bleibt, ist eine Gebührenordnung, die in der Anwendung unübersichtlich ist und Raum für Interpretation lässt. Und zu welchen Mehreinnahmen hätten die neuen Gebühren bei einer rechnerischen Hallenauslastung wie im Jahr 2014 geführt? Nur wenige Tausend Euro wären es gewesen!

Jürgen Nelson, Vorsitzender der SPD Maximiliansau



GLOSSE: EIN KALTER WINTER NAHT!

In den vergangenen Monaten rieb sich mancher Leser der Tagespresse verwundert die Augen und besonders die Büchelberger vermochten kaum zu glauben, was sie da lesen mussten: In der sympathischen Rodungssiedlung mitten im Bienwald, deren Existenz ohne gefällte Bäume und gestapeltes Holz schlicht undenkbar erscheint, will der geschichtsvergessene Landkreis ein raumpolitisches Exempel statuieren. Also muss alles weg, was des Landrats ökologisch geschultes Auge und seinen Blick für Kulturlandschaften stört: Pferdekoppeln, Hütten, Holzstapel. „Hinfort, hinfort eitel Tand von Menschenhand!“ Ein Exempel muss statuiert werden! Damit das Naturschutzgroßprojekt Bienwald einen großen Sieg am kleinen Ort eringt. Trefflich geplant, dass erst nach Verbannung der Holzstapel und wilden Pferdehalterei die Bi-

enwald-Radwege nach Büchelberg führen werden. Auf dass der Öko-sensibilisierte Rad-Tourist nicht vom Büchelberger Freveltum vergrätzten Frankreich weiterstrampelt! Doch halt – erst muss noch der erkoren werden, der die Sicherheit des Weges verbrieft. Schon streiten Stadt und Kreis sich um den Vortritt, wie schon beim „Premiumwanderweg“ am Westwall. Doch wohin mit dem morschen am Wegesrand gefällten Gehölze? Nach Büchelberg verstackeln? „Ei, das geht nimmermehr, Bruder Lustig! Heureka – ich habs: Bauen wir doch ein neues Kreishaus draus!“ Ein heißer Tipp für eine erfolgversprechende Geschäftsidee aus dem kühlen England: Ischs dehäm saukalt wechem Froscht, wärmt im Pub das Bier - und proscht!

Eurer Holzwurm P. S. Bin auf Wohnungssuche – in Büchelberg werden die Holzstapel knapp!

WÖRTH SICHERER UND ATTRAKTIVER GESTALTEN

Es bewegt sich allmählich etwas in Sachen Altort-Sanierung und auch hinsichtlich der verkehrstechnischen Überplanung im Altort Wörth. Mit großer Spannung erwarten wir die Vorstellung der bei zwei Planungsbüros beauftragten Vorschläge. Allerdings sind wir skeptisch: Müssten die Planungsbüros nicht die Impulse und Ideen der Bürgerinnen und Bürger kennen? Müssten sie nicht die zumindest groben Vorstellungen in Ortsbeirat und Stadtrat kennen? Müssten wir nicht zunächst für uns klar formulieren, was wir dort an Entwicklungen haben wollen, bevor ein Planungsbüro einen fertigen Entwurf schickt? Wir sollten uns die Zeit nehmen, darüber nachzudenken, was wir wollen. Der Vorschlag von Dr. Dennis Nitsche, SPD-Bewerber um das Amt des Bürgermeisters, gefällt mir sehr gut: Warum machen wir nicht

einen kleinen Architektur-Wettbewerb für Studierende der renommierten Architektur-fakultät an der Universität Karlsruhe, dem KIT? Wir hätten dann jede Menge kreative Vorschläge und könnten daran unsere eigenen Vorstellungen schärfen! Vergessen sollten wir dabei dann auch nicht die konkreten Verbesserungen wie der Schaffung eines sicheren Übergangs über die Ludwigsstraße für Schulkinder oder die Durchsetzung eines LKW-Durchfahrtsverbots (Anwohner frei) durch die Hans-Martin-Schleyer-Straße. Und ganz besonders müssen wir uns damit befassen, was wir auf den Arealen jeweils gegenüber der Herren- und Moltkestraße und hinter der Ottstraße gestalten wollen.

Roland Heilmann, Ortsvorsteher Wörth



EISENBAHNSTRASSE WIRD SANIERT

2016 soll die Eisenbahnstraße einer dringend notwendigen Sanierung unterzogen werden. Unterbau, Fahrbahn und Gehwege müssen erneuert werden. In diesem Zusammenhang sollen Gefahrenpunkte entschärft und die Lage der Parkplätze überprüft werden. Für den Bereich zwischen Karlstraße und katholischer Kirche wird angestrebt, die Verhältnisse für die Fußgänger zu verbessern und hindernde Schwellen zu beseitigen. Die SPD wird sich dafür einsetzen, dass sowohl funktionale Verbesserungen durchgeführt werden, aber dass die Maßnahme insgesamt auch zu einer Verschönerung des Ortsbildes führt. Gerade dann, wenn wir ohnehin Baumaßnahmen durchführen müssen, lässt sich mit minimalem Mehraufwand auch die Lebensqualität für Anwohnerinnen und Anwohner sowie ortsfremde Besucher gleichermaßen erhöhen.

Jochen Schaaf, Ortsvorsteher Maximiliansau



ZWEITE RHEINBRÜCKE: ZUM SANIERUNGSBEDARF VON VORLANDBRÜCKE UND WÖRTHER TROG

PRESSEMITTEILUNG:

**Barbara Schleicher-Rothmund,
Landtagsabgeordnete und Vizepräsidentin
des Landtags Rheinland-Pfalz**

Rheinzabern, 06.07.2015) Barbara Schleicher-Rothmund, Landtagsabgeordnete und Vizepräsidentin des Landtags, hat sich in einem Schreiben zum Sanierungsbedarf der Zufahrt (A 65/B 10) auf pfälzischer Seite zur Rheinbrücke bei Wörth an das Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur in Rheinland-Pfalz gewandt. Minister Roger Lewentz teilte ihr daraufhin mit, dass die Vorlandbrücke Maximiliansau aufgrund der Ergebnisse einer Nachrechnung in diesem Jahr eine Hilfsunterstützung erhalten wird. In voraussichtlich 10 bis 15 Jahren müssen dann die Vorlandbrücke erneuert und der Wörther Trog saniert werden. Auch könnten diese Maßnahmen nur unter einer Vollsperrung der gesamten Strecke durchgeführt werden. Durch den Bau einer zweiten Rheinbrücke wäre jedoch die Einrichtung einer vertretbaren Umleitung möglich. Schleicher-Rothmund: „Die bestehende Rheinbrücke und die vorgelagerte Infrastruktur selbst haben bereits ein stolzes Alter auf dem Buckel. Als wäre die Faktenlage für eine zweite Rheinbrücke nicht ohnehin schon erdrückend genug, so mahnt auch dieser mit einer Vollsperrung verbundene zukünftige Sanierungsbedarf den Bau der Brücke an. Deshalb bekräftige ich: **Wir brauchen die zweite Rheinbrücke!**“



Barbara Schleicher-Rothmund

An den Tongruben 4, 76764 Rheinzabern

Tel.: (0 72 72) 91 93 90

Impressum

Herausgeber:

SPD-Stadtverband Wörth

Dr. Dennis Nitsche, Friedrichstr. 36,

76744 Wörth